

| Inhalt

Es führen viele Wege nach Rom – oder eben auch zum richtigen Platz im Berufsleben	2
Taskforce Fachkräftesicherung FKS+	5
Themenfeld Digitale Barrierefreiheit – was ist das?	7
Die Problemlöser-Software	9
Aktuelle Tipps	11
Herausgeber	13

| Es führen viele Wege nach Rom – oder eben auch zum richtigen Platz im Berufsleben

Für manche geht es in ihrem Lebenslauf relativ geradlinig: Schule, Abschluss, Ausbildung und dann anschließend einen guten Job in einem tollen Betrieb mit netten Kolleginnen und Kollegen.

So manch einer kann das für sich bejahen, manche jedoch auch nicht.



Wolfgang, um den es hier heute in diesem Bericht geht, hat das eben auch so nicht erlebt.

Nach einer Ausbildung zum Beikoch in einem Altersheim wurde er noch ein paar Monate übernommen und anschließend gekündigt. Er begann die nächste Arbeitsstelle in einer Rehaklinik in der Küche, nach ein paar Monaten erneut die Kündigung. Es verlief meist nach dem gleichen Muster: Bald nach dem Start klappt es mit den Kolleginnen und Kollegen nicht mehr so, die Arbeit hat ihn überfordert, das Tempo hat nicht mehr gestimmt. Am Ende passte dann einfach meist gar nichts mehr zusammen.

Nach einem weiteren Arbeitsplatzwechsel wurde Wolfgang vorgeschlagen, durch den Integrationsfachdienst unterstützt zu werden. Hier wurde dann über mehrere Praktika versucht, einen geeigneten Arbeitgeber und eine passende Arbeitsstelle zu finden. Dieser wurde dann letztendlich gefunden; einem Platz, bei dem sich Wolfgang wohl fühlte und ein etwas anderes Verständnis von Arbeit herrscht: dem CAP Markt in Betzigau.

Hier hat es von Anfang an im Praktikum sehr gut funktioniert; Wolfgang hat sich im Praktikum dort schnell und gut integriert und war nach wenigen Wochen gar nicht mehr wegzudenken.

Es gab nur ein Problem: Aktuell gab es keine Stelle für ihn im CAP-Markt!

Nach vielen und intensiven Überlegungen von Seiten der Geschäftsleitung, der Marktleiterin und der Integrationsbeauftragten wurde im Januar 2021 eine Zusatzvollzeitstelle für ihn dort geschaffen und Wolfgang konnte endlich beginnen.

Er übernahm schnell und sicher eigene Aufgabenbereiche und wurde sogar damit beauftragt, im Getränkebereich einen regionalen Anbieter zu finden, der das bisherige Sortiment abrunden konnte. Hier durfte er selber nach Anbietern und deren Angebote suchen und verhandelt und zu guter Letzt auch noch den passenden Platz für die neuen

Angebote im Laden aussuchen. Zur großen Freude der Leitungen hat er diese Aufgabe sehr gelungen gelöst.

Dann kam der Vorschlag des CAP-Marktes, die Ausbildung zum Verkäufer zu beginnen. Damit hätte er noch bessere Voraussetzungen und eine anerkannte Ausbildung für den



Bereich. Kurzentschlossen wurde er dann im September des gleichen Jahres dann für die Ausbildung zum Verkäufer angemeldet. Diese lief so gut, dass ihm im Sommer 2022 vorgeschlagen wurde, doch gleich noch die Vollausbildung zum Einzelhandelskaufmann weiter zu machen.

Mit wöchentlicher Nachhilfe aus den eigenen Reihen der CAP-Marktangeestellten in Rechnungswesen hat er bisher sehr gute Ergebnisse erzieht und freut sich auf die nächste Herausforderung.

Die Marktleiterin Frau Lenzen und Stellvertreterin Frau Dietrich sind stolz auf „ihren“ Wolfgang:

„Ein toller Kollege, mit großem Interesse und Engagement bei der Arbeit! Es war eine sehr gute Entscheidung, Wolfgang diese Chance bei uns zu geben.“

Das Interview hat Monika Prokesch mit Wolfgang geführt

„CAP“ leitet sich vom englischen Wort für Benachteiligung, „Handicap“ ab. Im CAP Markt Betzigau arbeiten behinderte und nicht behinderte Menschen zusammen.

Dies trägt wesentlich und beispielhaft zur Integration von Menschen mit Handicap in der Gesellschaft bei. Der CAP-Markt ist mittlerweile ein fester und zentraler Bestandteil im Dorfleben in Betzigau.

Alle Angestellten des CAP Marktes sind fest angestellt und erhalten eine branchenübliche Entlohnung.

Weiter Informationen über die Idee der Cap Märkte finden Sie unter:

[CAP - DER LEBENSMITTELPUNKT](#)

Weiteres Interessantes zum Thema:

| 100 bayerische Inklusionsbetriebe beschäftigen Menschen mit Behinderung

Die bayerischen Inklusionsbetriebe sind überwiegend Klein- oder Mittelbetriebe aus verschiedenen Wirtschaftsbranchen, die entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des Neunten Buchs Sozialgesetzbuch Menschen mit Behinderung beschäftigen. Deren Teilhabe an einer sonstigen Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt würde aufgrund von Art und Schwere der Behinderung oder aufgrund sonstiger Umstände ansonsten auf besondere Schwierigkeiten stoßen.

Die Inklusionsbetriebe schließen mit den Mitarbeitenden mit Behinderung Ausbildungs- und Arbeitsverträge mit allen sich daraus ergebenden arbeitsrechtlichen, tarifrechtlichen und sozialrechtlichen Rechten und Pflichten ab.

Ziel ist die Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Dauerarbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung sowie die Zusammenarbeit und gemeinsame Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung.

Derzeit bieten 100 Inklusionsbetriebe in Bayern etwa 3.900 Arbeitsplätze, davon rund 1.850 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

| INFO zum kommenden Jahr der rem – Veranstaltungen:

In 2023 soll es jeweils eine Veranstaltung für Inklusionsbeauftragte schwäbischer Firmen geben und einen runden Tisch von Inklusionsfirmen in Schwaben. Über die genauen Termine werden Sie noch rechtzeitig informiert!

| Taskforce Fachkräftesicherung FKS+

Die Taskforce Fachkräftesicherung FKS+ ist Teil der Initiative Fachkräftesicherung FKS+, die im Oktober 2018 von der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. und der Bayerischen Staatsregierung ins Leben gerufen wurde. Zentrale Aufgabe der Taskforce FKS+ ist es, Unternehmen in ganz Bayern zielgerichtet und kostenfrei bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen. Das Projekt wird von der vbw und dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

| Bei diesen Themen unterstützt die Taskforce FKS+

Die Taskforce FKS+ unterstützt mit insgesamt sieben regionalen und vier zentralen Projektkoordinator*innen alle bayerischen Unternehmen unabhängig von Ihrer Größe und Branchenzugehörigkeit in folgenden Bereichen:

- | Individuelle Bedarfsanalyse
- | Qualifizierung von Beschäftigten
- | Beratung zu Fördermitteln
- | Unterstützung bei der Personalgewinnung aus dem Inland
- | Unterstützung bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland
- | Beratung zu den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0

In den Fokus der Unterstützungsleistungen rückt die Gewinnung von Personal aus noch verfügbaren Erwerbspotenzialen wie Menschen mit Behinderung, Quereinsteiger*innen, Geringqualifizierte, Langzeitarbeitslose, Wiedereinsteiger*innen, Ältere und Menschen mit Fluchthintergrund.

Die Projektkoordinator*innen der Taskforce FKS+ agieren dabei als zentrale Schnittstelle zwischen den Unternehmen und relevanten Netzwerkpartner*innen. Weiterführende Informationen und die Kontaktdaten Ihrer Taskforce FKS+ Ansprechpartner*innen finden Sie unter www.fks-plus.de.

Die Taskforce FKS+ bietet neben ihrem umfangreichen Serviceangebot auch kostenfreie OnlineVeranstaltungen zu verschiedenen Themen an. Die nächsten Veranstaltungstermine finden Sie hier >> [Link](#).

[Zurück zur Übersicht](#)



Die bayerische
Wirtschaft



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



[Zurück zur Übersicht](#)

| Themenfeld Digitale Barrierefreiheit – was ist das?

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Rollstuhl und steigen an einer vertrauten Haltestelle aus. Ja, da gibt es zwar eine Treppe, aber normalerweise auch einen Aufzug. Sollte also kein Problem sein. Der Aufzug ist aber schon seit längerem außer Betrieb. Eine Situation, die ständig vorkommt. Wie kommen Sie nun die Treppe hinunter? Spüren Sie das Unbehagen, das in Ihnen aufsteigt? Dieses Beispiel lässt sich genauso gut in die digitale Welt übertragen. Auch dort benötigen viele Menschen einen barrierefreien Zugang ohne vermeidbare Hindernisse – auch zu Websites.

In der Regel wird digitale Barrierefreiheit im Zusammenhang mit Menschen mit Beeinträchtigungen verwendet. Doch gerade in Bezug auf das Internet gilt es, grenzenloses Surfen weiterzudenken. Fakt ist, Anwendungen aus dem Internet sollen keine Hürden aufweisen, die die Nutzung einschränken könnten. Für alle Nutzer bringt das Internet viele Vorteile mit sich. Angebote sind ortsunabhängig, überall und zu jeder Zeit verfügbar.

| Worauf kommt es an, was muss man beachten?

Die Probleme, mit denen es Menschen im Internet zu tun haben, sind sehr individuell und vielfältig. Menschen mit Seheinschränkungen, die nur noch Umrisse wahrnehmen, können beispielsweise Formularfelder oder generell Websites schlecht lesen und damit bedienen. Das liegt meistens an geringen Kontrasten zwischen Hintergrund- und Schriftfarbe, aber auch daran, dass Inhalte zu klein auf den Seiten dargestellt werden. Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen haben es besonders schwer, mit Websites zurechtzukommen. Denn in der Regel sind Seiten nur mit der Maus bedienbar. Dabei ist es relativ einfach, dieses Manko zu lösen. Die Navigation muss eben auch über die Tastatur möglich sein. Menschen mit Farbsehschwächen können Inhalte auf Websites oft nicht richtig oder gar nicht wahrnehmen. Das ist extrem frustrierend für sie. Überlegen Sie einmal kurz: Wenn Sie sich nicht sicher sein können, ob Sie etwas richtig erkennen, dann verunsichert das enorm. Ein Beispiel dazu: Wer etwas falsch in ein Formularfeld eingegeben hat, bekommt eine Fehlermeldung angezeigt – in Rot. Wenn man aber eine Rotschwäche hat, kann man die Meldung einfach nicht lesen.

Viele Menschen haben auch eine genetisch bedingte Seherkrankung und dadurch nur noch wenig Sehkraft. Für sie ist es nahezu unmöglich, eine gewöhnliche Webseite ohne Assistenz-technik zu bedienen. Wenn es um die Usability, also die Bedienbarkeit, von Websites geht, werden viele Menschen vergessen – vor allem Ältere. Probleme entstehen meist durch schlechte Kontraste und überladene Inhalte. Da aber die Probleme, auf die Menschen beim Betrachten von Websites stoßen, sehr individuell sind, ist es schwierig, eine einheitliche Lösung dafür zu finden. Wir müssen also den Usern die Möglichkeit geben, die Ansicht zu individualisieren. Das ist genau das, was die Firma Eye-Able® mit ihrer Assistenz-Software tut – sie bauen die Barrieren auf Websites ab.

[Zurück zur Übersicht](#)

| Die Problemlöser-Software



Die Geschichte der Assistenz-Software Eye-Able® ist geprägt von den persönlichen Erfahrungen des Geschäftsführers Oliver Greiner. Sein bester Freund Lennart, heute als Usability-Tester Teil des Teams, sieht aufgrund einer genetisch bedingten Seherkrankung ungefähr 10% - das nahm das Team als Anlass, Hilfe zu leisten. In mehr als vier Jahren Forschung wurden in Usability-Tests und Eye-Tracking-Analysen mit Menschen mit verschiedenen Behinderungen aus allen Altersgruppen durchgeführt, um Probleme bei der Bedienung von Websites und mögliche Lösungen zu ermitteln. Der nächste Schritt war die Zusammenarbeit mit Blindeninstituten zur Entwicklung von Hilfstechnologien, welche die Zugänglichkeit durch individuelle Anpassung einer Website verbessern. Die Eye-Able® Assistenzsoftware ermöglicht es den Besucher*innen, alle Inhalte frei nach ihren eigenen Bedürfnissen anzupassen. Die Software kann in jede Weboberfläche wie Websites, Intranets oder andere digitale Produkte integriert werden.

Vorteile für Nutzer*innen und Mitarbeiter*innen

- | Individueller **Zugang zu digitalen Produkten**
- | Individualisierung der Ansicht löst personenbezogene Probleme der Bedienbarkeit
- | Zugang zu digitalen Inhalten von **allen Geräten und Web-Oberflächen**

Vorteile für Online-Systeme

- | **Einfache Integration**, unabhängig vom CMS der Website
- | **Barrierefreiheit verbessern**, ohne das eigene CI zu ändern
- | Funktionen, Farben und Icons der Software können angepasst werden

Die Software lässt sich zudem als Browsererweiterung integrieren, wodurch **auch im betrieblichen Kontext Mitarbeitern mit Einschränkungen** die Funktionen auf allen Webseiten zur Verfügung stehen.

| Gemeinsam für mehr Barrierefreiheit im Internet

Eye-able® wird in digitale Produkte integriert. Mit über 25 Funktionen wie **Kontrastmodi, adaptiver Vergrößerung, Vorlesefunktion oder Farbschwächefiltern** können Inhalte von Nutzer*innen an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. So verbessern Sie Ihre digitale Barrierefreiheit einfach und das, ohne große Änderungen am Code Ihrer Online-Systeme durchführen zu müssen.

Die Software beinhaltet Funktionalitäten für folgende Nutzer-Gruppen:

- | Menschen mit Seheinschränkungen
- | Menschen mit motorischen Einschränkungen
- | Menschen mit kognitiven Einschränkungen
- | Ältere Menschen

Davon können sowohl Betriebe, deren Besucher als auch Mitarbeiter mit Einschränkungen profitieren.

Um die Barrierefreiheits-Richtlinien nach BITV einzuhalten, bieten wir daneben eine weitere Software mit an. Mit ihr können Sie selbstständig ihre Webseite nach Fehlern wie fehlende Alternativtexte, Linktexte, Formularfelder, Überschriftenstruktur, HTML-Syntax oder Farbkontraste untersuchen. Diese hilft Ihnen einfach bei der Einhaltung der gängigen Barrierefreiheits-Standards.

Wenden Sie sich für weitere Informationen oder ein kostenloses Expertengespräch gerne an die Firma über die Website www.eye-able.com oder direkt an info@eye-able.com bzw. +49 176 34111673.

Es ist zudem geplant, eine regionale Veranstaltung im Themenfeld der digitalen Barrierefreiheit im Jahr 2023 durchzuführen. Genaueres hierzu werden wir Ihnen noch rechtzeitig bekannt geben!

[Zurück zur Übersicht](#)

| Aktuelle Tipps

| Neuauflage: BAR-Wegweiser „Rehabilitation und Teilhabe“

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) hat das Grundlagen-Werk „Rehabilitation und Teilhabe – ein Wegweiser“ in diesem Sommer überarbeitet und neu aufgelegt. Das Sammelwerk richtet sich sowohl an Fachkräfte der Rehabilitationsträger sowie weitere Verantwortliche aus dem Bereich Rehabilitation und Teilhabe, aber auch an Menschen mit Behinderungen selbst.

Mit trägerübergreifenden Informationen will der Wegweiser Orientierung im komplexen gegliederten Sozialleistungssystem bieten. Er stellt einerseits die vielen Facetten dieses Systems dar und reduziert andererseits dessen Komplexität auf das Wesentliche, um einen guten Überblick zu bieten.

Der Wegweiser ist ausgerichtet an den zentralen Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Seine Anwendungsmöglichkeiten sind so gestaltet und aufeinander abgestimmt, dass sich die Leser*innen entlang verschiedener inhaltlicher Anker über das System Reha und Teilhabe informieren können: Lebenslagen, Leistungen, Akteur*innen oder Reha-Prozess. Abgerundet wird das Werk durch ein Glossar, eine Übersicht verschiedener Praxishilfen und ein Stichwortverzeichnis.

Die Veröffentlichung kann kostenpflichtig als Printversion bestellt werden, wird aber auch zum kostenfreien [Download](#) angeboten.

| Digitale Unterstützung der beruflichen Eingliederung gehörloser Menschen

Mit dem vom BMAS geförderten Projekt sind insgesamt fünf Partner am Start, um Barriere bedingte Einschränkungen Schritt für Schritt zu kompensieren.

Dabei sind In allen Projektbereichen gehörlose Menschen maßgeblich beteiligt.

Neben der Weiterentwicklung der Gebärdenschrift und des Fachgebärdenlexikons sign4all werden unterschiedliche Fortbildungen für gehörlose Menschen entwickelt und angeboten.

Näheres unter folgendem Link: „Digitale Unterstützung der beruflichen Eingliederung gehörloser Menschen“

| Jetzt auch als Podcast: neues Angebot von REHADAT:

[Link zur Teilhabe & Inklusion Podcast](#)

[Zurück zur Übersicht](#)

| Herausgeber

Das Projekt **rem** – Regionales Eingliederungsmanagement ist in diesem Jahr als wichtiger Teil in die Arbeit der einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber EAA eingegangen. Es unterstützt und fördert die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Vordergrund stehen die Information und der Erfahrungsaustausch mit Personalverantwortlichen und betrieblichen Interessenvertretern. Hierdurch wird auch der Aufbau wirkungsvoller Netzwerke zur Förderung der Beschäftigung (schwer-)behinderter Menschen nachhaltig unterstützt.

Sie können den Newsletter per E-Mail an newsletter@rem-schwaben.de bestellen. Bei Interesse an rem oder den Veranstaltungen, wenden Sie sich bitte an:

AnsprechpartnerInnen



Monika Prokesch

Tel.: 0163 489 67 09

E-Mail: ProkeschM@rem-schwaben.de



Fabian Müller

Tel.: 0151 571 45 812

E-Mail: fabian.mueller@eaa-schwaben.de

Ihre regionalen Ansprechpartner und wertvolle Informationen.

<https://www.eaa-bayern.de/>

[Zurück zur Übersicht](#)